

Ausflug der Seniorengruppe des MC-Seelow zum Schiffshebewerk Niederfinow am 04. September 2019

Wie wir es am 12. August bei unserem letzten Seniorentreff beschlossen hatten



trafen wir uns um 10 Uhr auf dem Kaufland Parkplatz von Seelow. Nach einer kurzen Begrüßung fuhren wir die B 167 bis Falkenberg und dann weiter nach Niederfinow. Der Zeitplan passte. Bis zur Abfahrt des Schiffes hatten wir Zeit uns über das neue Schiffshebewerk im Informationspunkt zu orientieren, die Karten für die Schifffahrt zu kaufen und noch etwas zu Mittag zu essen. Danach sind wir zur Anlegestelle gelaufen und konnten nach kurzer Zeit schon auf das Schiff „Freiherr von Münchhausen“. Da das Wetter herrlich war haben wir alle



im vorderen Teil des Oberdecks Platz genommen. Pünktlich 13 Uhr legte das Schiff ab und wir fuhren zuerst in Richtung Oderberg bis zu Ortschaft Liepe. Auf der linken Seite sind dann zuerst das alte und das im Bau befindliche neue Schiffshebewerk zu sehen und die Reste der letzten Schleuse von der einstigen Schleusentreppe von vier Schleusen mit ja neun Meter Hubhöhe. Auf der rechten Seite kommen wir an der Mündung des Finowkanals vorbei. Gleich dahinter befindet sich die Schleuse Liepe, die die Schiffsführer selbst per Hand bedienen müssen. Dann wurde die Rückfahrt angetreten und ein polnisches



Motorgüterschiff war schon in den Trog eingefahren. Nach dem unser Schiff festgemacht hatte fuhren drei weitere Sportboote in den Trog ein. All diese Maßnahmen wurden vom Schiffsführer ausführlich kommentiert. So erfuhren



wir dass es fast drei Stunden gedauert hatte wenn ein Schiff die Schleusentreppe



nutzte, im alten Hebewerk dauert der eigentliche Hub fünf Minute und im neuen Hebewerk soll es nur noch vier Minuten dauern. Wir wurden informiert, dass es im Hebewerk einen totalen Gewichtsausgleich gibt und der Antrieb von vier Gleichstrommotoren von je 75 PS nur zur Überwindung der Reibungskräfte benötigt wird. In all den Betriebsjahren gab es nur ein Mal einen Ausfall eines Motors. Das aber hatte keinen Einfluss auf den Betrieb, da alle vier Motoren kardanisch verbunden sind. Auch ein einzelner Motor wäre in der Lage den Betrieb aufrecht zu erhalten. Viele andere technische Besonderheit haben wir zu hören bekommen. Das kann man sich aber in aller Ruhe auch zu Hause nachlesen, wenn man sich eine kostenlose Broschüre aus dem Informationspunkt mitgenommen hat. Nachdem wir als letztes Schiff in die Kanalbrücke eingefahren und über das Sicherheitstor hinaus bis zur Kanaleinfahrt für das neue Hebewerk gefahren waren, drehte das Schiff und wir sind als einziges Schiff wieder in das untere Hafenbecken hinab gefahren. Wo wir wieder anlegten und eine sehr schöne anderthalb stündige Schifffahrt mit



vielen schönen Ausblicken und noch mehr Informationen beendeten. Danach fuhren wir noch nach Falkenberg zur Gaststätte „Carlsburg“ auf einen Weg der seit 50 Jahren in dem gleichen Zustand geblieben ist den Berg hoch. Aber dieser Weg hält keinen davon ab da hoch zu fahren und die herrliche Aussicht über den unteren Oderbruch zu genießen. Auch das Kuchen- und Eisangebot ist sehr gut und beliebt. Nach einer gemütlichen Kaffeerunde haben wir uns auf dem Parkplatz verabschiedet und sind getrennt nach Hause gefahren. Gegen 18 Uhr war jeder wieder zu Hause und brauchte sicherlich auch kein Abendbrot mehr. Es war für alle ein sehr schöner Tag bei Bilderbuchwetter und erträglichen Temperaturen.

Roland Winkler